

1. extrovertierte Symptome:

- Umherlaufen und suchen nach dem Besitzer oder einem Ausgang
- Jaulen, Bellen und Winseln
- Graben & Kratzen
- Gegenstände zerbeißen und ankauen
- harn und Kot werden in der Wohnung abgesetzt

2. introvertierte Symptome:

- Futterverweigerung, Durchfall, Erbrechen
- Depressive Zustände und trauern

3. Ursachen:

- Plötzliche Veränderungen der Anwesenheit
- Längere Trennung vom Besitzer (z.B. Zwingeraufenthalt)
- Fremde, Unbekannte Orte
- Permanente Abwesenheit des Besitzers

Differentialdiagnose

Nicht immer hängen die oben aufgeführten Symptome mit einer Trennungsangst zusammen. Es kann auch was völlig anderes dahinter stecken:

1. Symptom „Ausscheidungsverhalten“:

- Erkrankung oder Altersschwäche muss Tierärztlich ausgeschlossen werden
- Mangelnde Stubenreinheit
- Mangelnder Auslauf
- Furcht oder Aufregung bei der Begrüßung (Unterwürfig)
- Markierungsverhalten (meistens Rüden) - sehr Selbstbewusst

2. Symptom „zerstörerisches Verhalten“:

- Junghunde - durch spielerisches Erkundungsverhalten oder den Zahnwechsel bei Welpen
- Junghunde, lebhafter Rassen - Mangelnde Beschäftigung durch den Besitzer
- Angstreaktionen (z.B. Gewitter) Zerstörung auf der Suche nach einem Ausgang
- Vorbeigehende Passanten die Angriffe auf Türen oder Fenster hervorrufen, auch evtl. in Anwesenheit der Besitzer

3. Smpptom „übermäßiges Lautgeben“:

- durch anregende Reize von außen (Bellen der Nachbarshunde)
- durch Spiel oder territoriale Aggression

Therapiemöglichkeiten

- Platz zum Wohlfühlen
- Sollte Kommandos Sitz & Bleib können
- Anfangen Kommandos auszuführen & sich dabei langsam (meterweise) zu entfernen
- Ergänzende Handlungen einführen = Gewöhnung an Triggerreize z.B Schlüsselbund
- Hund wird auf seinen Platz geschickt und mit Kommando „Bleib“ verlässt der Besitzer den Raum bei geöffneter Tür, Tür wird geschlossen, nach einigen Sekunden kommt der Besitzer zurück (nur wenn der Hund ruhig ist)
-> Belohnung
- Neuer Reiz positiv assoziieren -> Spielzeug oder Gegenstand geben, wenn der Besitzer geht oder einen beruhigenden Satz aussprechen
- Wichtig: Neuer Reiz erst kurz vor dem weggehen geben -> Hund soll das mit angstfreiem Zustand verbinden
- Zeit der Abwesenheit langsam steigern = Hund sollte dabei Angstfrei sein (1,2, 1,2,3, 1,2,3,4 usw.)
- Der Hund sollte kein Begrüßungsverhalten zeigen, wenn doch dann am besten beiläufig begrüßen. Bei extremer Begrüßung am besten Ignorieren
- Wichtig: während der Abwesenheit sollte der Hund ruhig bleiben, kein Stress/Angst. Wenn das nicht möglich ist= Hundesitter
- Wichtig bei der Umerziehungsphase: Hund sollte keine weiteren traumatischen Trennungen erleben

= WENN DER HUND EINMAL GELERNT HAT EINE STUNDE ALLEINE ZU BLEIBEN SO IST ER MEIST AUCH LÄNGERE ZEIT BRAV + ANGSTFREI.